

GA vom 20. 30. 3. 74

# 110 Kinder werden betreut

**Arbeitskreis Schule entfaltet rege Aktivität / Mehr Mitarbeiter notwendig**

**RHAUDERFEHN.** Auf der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Schule hielt man eine Rückschau auf die geleistete Arbeit seit der Gründung im Oktober 1973. Insgesamt 110 Kinder werden betreut.

Der 1. Vorsitzende Herbert Broich stellte fest, daß sich erfreulicherweise auch Studenten und Schüler des Gymnasiums für die Arbeit kostenlos zur Verfügung gestellt haben.

Die Leiterin des Legastheniker-Kurses, Frau Stamm, sprach sich dafür aus, daß auch die Eltern der Kinder in das Problem der Legasthenie eingeführt werden sollten, damit die Arbeit intensiviert werden könne.

Drei Lehrkräfte (Engelken, Huckauf, Brandt), die einen Förderkursus für Kinder der Volks- und weiterführenden Schulen leiten, waren der Meinung, daß eine Förderung einmal wöchentlich nicht ausreiche. Deshalb sollen noch mehr ehrenamtliche Mitarbeiter gewonnen werden.

Ottmar Eilts, der mehreren Kindern Einzelunterricht erteilt, sprach sich für engere Kontakte mit den Lehrkräften aus. Manfred Janssen, der zusammen mit Ingrid Broich und Agnes Wichert in Burlage Hausaufgabenbetreuung durchführt, war der Meinung, daß nicht nur der Kontakt zur Schule, sondern auch zum Elternhaus wichtig sei.

Herbert Broich, der einen Deutschförderkursus in der Grundschule Burlage leitet, führte aus, die pädagogische Arbeit der ehrenamtlichen Helfer müsse zum Ziel haben, bei den Kindern, die Hilfe brauchen, sowohl die Leistungsfähigkeit in der Schule zu steigern als auch deren Selbstvertrauen zu stärken.

Frau Brandt, die mit einigen Frauen einen Bastelkursus leitet, zeigte sich erfreut, daß z. Z. 60 Kinder teilnehmen.

Es wurde allgemein bedauert, daß gegenwärtig noch zu wenig Kinder aus den sozialschwächeren Familien den Kindergarten besuchen und überhaupt zu wenig Kinder-

gartenplätze zur Verfügung stehen. Der Arbeitskreis begrüßt es, daß die Gemeinde Rhaunderfehn plant, in Burlage und Westrhaunderfehn möglichst schnell noch zwei Kindergärten zu errichten. Bemängelt wurde, daß der kommunale Kindergarten in Colinghorst innerhalb der Gemeinde bisher als einziger Kindergarten bei den monatlichen Elternbeiträgen eine Sozialklausel vorsieht.

Einen breiten Raum der Versammlung nahm die Diskussion um die Sonderschule ein. Die meisten Mitglieder waren der Meinung, die Sonderschule in der bisherigen Form sei pädagogisch nicht mehr haltbar.

Die isolierte Sonderschule sei ein soziales Ghetto, und die totale Aussonderung aus dem allgemeinen Schulsystem stelle eine gravierende soziale Diskriminierung dar. Deshalb fordert der Arbeitskreis die Integration der lernbehinderten Schüler in die allgemeine Schule. M. J.